

Wenn die Nerven versagen

Paulina Czarnik gegen Luisa Marie Huber

Als das Match gegen Paulina Czarnik zu Ende war, hatte Luisa Marie Huber Tränen in den Augen und ihr war die Enttäuschung deutlich anzumerken. Denn die Deutsche hatte lange gegen ihre favorisierte Kontrahentin aus Polen, die auf Platz sieben der Qualifikation gesetzt ist, gekämpft und so den zweiten Satz für sich entscheiden können. Zuvor hat-



Paulina Czarnik

te Czarnik den ersten Satz gewonnen. Der dritte Satz war dann an Spannung nicht zu überbieten und beide Spielerinnen kämpften mit ihren Nerven. Bei den langen Ballwechseln entschieden Kleinigkeiten darüber, wer den Punkt macht. Bei der 19 Jahre alten Polin ging der Ball mehrmals ins Netz, weil sie sehr flach spielte. Im Gegensatz zu Huber, die



Luisa Marie Huber

oft hoch und weit kam, womit sie Gefahr lief, den Ball ins Aus zu spielen. Als letztendlich bei der für TC RW Eschenried spielenden Huber auch noch die Nerven versagten, gewann Czarnik den dritten Satz.

Endstand: 6:2, 2:6, 6:4.

Pendlerin für ihren Sport

Eva Wacanno gegen Daria Afanasyeva

Für ihren Sport auf Reisen ist in diesen Tagen die Niederländerin Eva Wacanno: Bereits am Sonntag setzte sich die 22 Jahre alte Wacanno in einer hart umkämpften Partie gegen die 17 Jahre alte Deutsche Tatjana Stoll durch (6:1, 6:2),



Daria Afanasyeva

packte ihre Tasche, machte sich von Darmstadt aus auf nach Aschaffenburg, wo sie am Nachmittag mit ihrer Landsfrau Demi Schuurs im Doppel-Finale die beiden Deutschen Carolin Daniels und Laura Schaefer bezwang, um am Montagmittag in Darmstadt ihrer Favoritenrolle gegen die 19 Jahre alte Russin Daria Afanasyeva gerecht zu werden. Kühl und vergleichsweise lautlos bewahrte die Niederländerin stets die Ruhe, lediglich im vierten Spiel des ersten Satzes machten sich kleine Unkonzentriertheiten bemerk-



Eva Wacanno

bar, doch auch im zweiten Satz zog die Niederländerin ihr solides Grundlinienspiel konsequent durch.

Endstand: 6:2, 6:1

Stark angefangen, stark nachgelassen

Tamara Korpatsch gegen Caroline Uebelhoer

Was zumindest durch die 18 Jahre alte Tamara Korpatsch kraftvoll begann, entwickelte sich mehr und mehr zu einem Spiel ohne wirklichen Reiz: Ihre um ein Jahr jüngere Gegnerin Caroline Uebelhoer fand zunächst keinen Zugang zum Spiel, haderte mit sich und ihrem Schläger, war zu zögerlich auf dem Weg ans Netz, was sich rächen sollte: Der erste Satz ging an Tamara Korpatsch. Im zweiten Satz kam zunächst Uebelhoer besser ins Spiel, führte schnell 2:0 und wurde



Tamara Korpatsch

wieder Opfer ihrer eigenen Unkonzentriertheit – die dann aber auch Korpatsch ereilte. So sicherte sich die Jüngere den zweiten Satz. Im entscheidenden dritten Durchgang gab es zunächst auf keiner Seite entscheidende Vorteile – bis bei Uebelhoer wieder Unkonzentriertheiten und Hektik einsetzte.

Endstand: 6:2, 3:6, 6:2



Caroline Uebelhoer

Impressum:

Sandra Russo, Selina Eckstein, Phil Henri Klüh, Frank Horneff, Yoschka Russo

Bilder: Herbert Krämer, Dieter Klussmeier, Yoschka Russo



Tennis International

Dienstag, 16. Juli 2013

Darmstädterin verliert knapp

Oleksandra Korashvili gegen Theresa Kleinsteuber

Zwei Stunden und zehn Minuten haben die Ukrainerin Oleksandra Korashvili und die Darmstädterin Theresa Kleinsteuber bei 27 Grad um den Einzug ins Hauptfeld gekämpft.

Die 19 Jahre alte Deutsche begann ihr Spiel nervös, wirkte aber von Beginn an sehr entschlossen. Dennoch profitierte sie mehr von den unerzwungenen Fehlern ihrer Gegnerin, als dass sie



Oleksandra Korashvili



Theresa Kleinsteuber

eigene Punkte herauspielte. Auch wenn die Sympathien der Zuschauer rund um den Platz eindeutig auf der Seite von Kleinsteuber waren, hatte man den Eindruck, dass sie zur Mitte des ersten Satzes aufgab, sie kämpfte nicht mehr um jeden Ball. Sie verlor in der Folge den zweiten Satz deutlich mit 2:6.

Eine kurze Toilettenpause hatte Theresa Kleinsteuber offensichtlich gut getan, denn schnell führte sie im zweiten Durchgang 0:3, bei der Ukrainerin schlichen sich leichte Fehler ein. Ein misslungener Stoppball und einen falsch

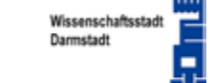
ausgerufenen Doppelfehler brachte die Deutsche kurzzeitig aus dem Konzept, Korashvili nutzte die Gelegenheit zum Rebreak und fand zu ihrem sicheren Spiel zurück. Im Gegensatz zum ersten Satz hielt Kleinsteuber aber besser dagegen und variierte ihre Spielweise. Ein sehenswerter Lob bescherte ihr ein Break zum 3:5. Die erkältete Deutsche brauchte drei Satzbälle, um den zweiten Durchgang für sich zu entscheiden, dafür gab es den verdienten Applaus der Zuschauer.

Im entscheidenden Satz merkte man beiden Spiele-

rinnen die lange Spielzeit in der prallen Sonne an. Die harten, geraden Schläge der Ukrainerin und die Longline-Schläge wichen hohen, stark unterschrittenen Bällen und sehenswerten Stopps. Dennoch kämpften die beiden Spielerinnen sichtlich um jeden Ball. Die Ukrainerin behielt am Ende aber die besseren Nerven und das Quäntchen mehr Kraft, um mit dem zweiten Matchball das Spiel für sich zu entscheiden. Ein spannendes Match, das den Zuschauern viel Spaß machte.

Endstand 6:2, 4:6 und 6:4

Wir danken unseren Sponsoren



Wir danken unseren Sponsoren



Das Spiel mit dem Zaun

Sina Haas gegen Diana Sumova

Am späten Nachmittag standen sich Sina Haas und die Tschechin Diana Sumova gegenüber. Die beiden trennen knapp hundert Ranglistenplätze, wobei die Deutsche die bessere Platzierte ist. Haas schlug als Erste auf und setzte gleich mit einem Zu-Null-Spiel ein deutliches Signal. Sumova hatte zu Beginn schwer zu kämpfen. Ihr Trick: Nach jedem Ballwechsel drehte sich die 1043. der Weltrangliste um und spielte mit dem

Zaun ein, zwei Ballwechsel. Ob ein psychologisches Spielchen oder wirklich zur Konzentration, das sei dahingestellt. Die vermeintlich erfahrenere Haas, die 2011 bereit auf Platz 409 der Rangliste stand, ließ sich davon wohl aus der Ruhe bringen und gab den ersten Satz nach einer 5:3-Führung und drei Satzballen mit 5:7 an Sumova ab.

Zu Beginn des zweiten Satzes machten beide eine Toilettenpause. Die Ballwechsel wurden besser und spannender. Sumova überraschte Haas oftmals mit einem unglaublich guten Tempowechsel, der durch einen harten und platzieren Schlag von ihr ausgeführt wurde. So konnte sie den zweiten Satz auch für sich entscheiden: Mit einem deutlichen 2:6 verlor die Deutsche auch den zweiten Satz.



Sina Haas

Endstand: 5:7, 2:6



Diana Sumova

Strittige Schiedsrichterentscheidung bringt Deutsche aus dem Konzept

Zuzanna Maciejewska gegen Charlotte Klases

Von der Weltranglistenposition eine klare Angelegenheit für die auf Rang 654 geführte Polin Maciejewska gegen die noch nicht in der Rangliste geführte Deutsche Klases. Und zu Beginn des Matches schien sich das so zu bestätigen. Schnell ging die 18 Jahre

alte Polin mit 2:0 in Führung und nicht wenige rechneten jetzt mit einem einseitigen Match. Doch die seit diesem Jahr für den TC Blau-Weiss Berlin spielende Deutsche erwies sich als harte Gegnerin für die Nummer eins der Qualifikation. Durch ihre unbekümmerte und mutige Spielweise konnte sie den frühen Rückstand egalisieren, Maciejewska schien überrascht vom druckvollen Spiel ihrer Gegnerin und verursachte immer mehr unerzwungene Fehler. Die 17 Jahre alte Neubauerin steigerte sich stetig und konnte den ersten Satz verdient mit 6:3 für sich entscheiden. Im zweiten Satz sahen die Zuschauer zunächst ein ausgeglichenes Spiel, bis eine fragwürdige Schiedsrichterentscheidung zu Gunsten der Polin beim Stand von 2:2 und 15:0 für Klases das Spiel



Charlotte Klases

komplett kippen sollte. Charlotte Klases schien durch die strittige Entscheidung aus dem Konzept gebracht, sie verlor 13 Punkte in Folge und gab den zweiten Satz mit 2:6 ab.

Auch im entscheidenden dritten Satz wirkte die Deutsche

noch immer verunsichert und lag relativ schnell mit 0:2 hinten. Auch wenn Klases danach tapfer kämpfte und das Spiel lange offen hielt, war ihre Fehlerquote am Ende doch zu hoch, um letztendlich als Siegerin vom Platz zu gehen.

Endstand: 3:6, 6:2, 6:4

Mangelnde Konzentration auf beiden Seiten

Natela Dzalamidze gegen Angeliki Kairi

Zu Beginn des ersten Satzes wirkte es, als wären beide Spielerinnen nicht ganz wach: Fehler auf beiden Seiten dominierten das Spiel. Viele Doppelfehler, viele verschlagene Chancen und von beiden Seiten keine konstante Leistung. Die fast auf den Tag genau drei Jahre jüngere Kairi war noch etwas nervöser als ihre Gegnerin, die im Februar zwanzig Jahre alt geworden ist. So sah das Spiel bis zum 5:1 für die Russin sehr klar aus. Doch die an 1001 der Weltrangliste geführte Griechin konnte bis zum 5:4 aufholen, weil sie kurzzeitig konzentrierter spielte. Es endete dann aber doch mit einem 6:4 für Dzalamidze, weil Kairi wieder in ihr altes Muster verfiel.



Angeliki Kairi

Ein Blick in die Spielstatistik verdeutlicht: Kairi hatte fünf Breakchancen und nutzte nur eine. Dzalamidze brachte ihnen harten ersten Aufschlag häufiger und konnte so ganz deutlich mit 6:1 den zweiten Satz für sich entscheiden.

Der zweite Satz war doch sehr deutlich: Die Griechin nutzte die klaren Chancen nicht und verlor so wichtige Punkte.

Alles in allem ein Spiel, in dem wenig zu beklatschen war. Viele Fehler, zu wenig gute Ballwechsel und mangelnde

Konzentration auf beiden Seiten entschied letztlich das Spiel. Der Unterschied von dreihundert Plätzen im Ranking und drei Jahren war doch zu deutlich. Hätte die auf 707 in der Weltrangliste stehende Dzalamidze gegen eine gleichwertige Spielerin antreten müssen, hätte sie vermutlich verloren.

Ergebnis: 6:4, 6:1



Natela Dzalamidze

Nur im ersten Satz ein enges Match

Sarah-Rebecca Sekulic gegen Iva Primorac

Es war lange Zeit ein hart umkämpftes Duell auf Augenhöhe zwischen der Linkshänderin Sekulic und der 17 Jahre alten Kroatian Primorac. Beide machten in der Anfangsphase viele Fehler und haderten

dene Spiele und somit auch den ersten Satz mit 6:4. Auch der zweite Durchgang begann mit zwei knappen Spielen, die erneut die in der Qualifikation an Position neun gesetzte Primorac für sich

rer Gegnerin in dieser Phase auch keine Chance mehr, ins Spiel zurück zu finden, zu druckvoll agierte sie mit ihrer starken Vorhand von der Grundlinie. Der zweite Satz ging somit klar mit 6:1 an die vor der Partie als leichte Außenseiterin gehandelte Kroatian, die sich über einen Platz im Hauptfeld freuen kann.

Endstand: 4:6, 1:6



Zuzanna Maciejewska



Iva Primorac

immer wieder mit ihrem Spiel, bis zum Stand von 4:4 konnte sich keine einen entscheidenden Vorteil verschaffen. Die junge Kroatian sicherte sich darauf jedoch zwei enge und über Einstand entschied

entscheiden konnte. Damit war der Widerstand der 21 Jahre alten Deutschen gebrochen, sie machte jetzt immer mehr Fehler und schien selbst nicht mehr an eine Wende zu glauben. Primorac ließ ih-



Sarah-Rebecca Sekulic

Wir danken unseren Sponsoren

